

Liebe Schwester und Brüder. Gott spricht: *“Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.”* (Offb.21,6)

Das ist die Herrenhuter Jahreslosung. Vielleicht habt Ihr schon darüber gepredigt oder wie ich einige Auslegungen gehört und gelesen. Sie passt vorzüglich zu Epiphania und besonders zum Gedenktag unseres Herrn Jesu Christi Taufe im Jordan. Vielleicht sind das bereits zu viele Assoziationen für eine kurze Andacht an einem beschäftigten Sitzungstag wie heute. Fast so ausufernden wie der geflutete Main und Rhein auf dem Weg hierher über die ebenso volle Elbe. Für mich als alten Wüstenfuchs aus dürrerem Lande so hart wie Kameldornholz ist es schon überwältigend. Überall Wasser und es fließt und gurgelt im und ums Haus hier. Es gibt hier bekanntlich alte Wallgraben um die Altstadt und nirgendwo hört man von Wassersparn oder gar bevorstehenden Dürrezeiten. Da mag das Angebot unseres lebendigen Gottes eventuell so klingen als würde man Eulen nach Athen tragen bzw „coals to Newcastle“.

Doch Durstige gibt's hier auch. Fällt auf, wenn man neugierig durch die Straßen zieht. Immer wieder Freunde mit der Flasche. Und nach dem Aussehen zu urteilen bereits alte Freunde und der bittere Preis wird knallhart eingefordert und offensichtlich schon mit Zinsen zurückgezahlt. Durst auf Weite, nach Sonne und dem freien, ungebundenen Leben hält ungezählte Reisebüros am Gang, denn Durst ist bekanntlich schlimmer als Heimweh. Durstig nach Gottesdienst – und wenn es „Best of Black Gospel“ verspricht wie vor Ort vorgestern. Da ist die Schlosskirche brechend voll und zwar bis auf den letzten Platz und jeder kostet 30 Euro. Da muss man schon Durst haben und die Hoffnung, dass es hier etwas gibt, das ihn löscht – besser als das was sonst Sonntag für Sonntag an eben der Stelle angeboten wird. Oder wie sonst soll sich der Meditiergarten halten oder die 5 oder noch mehr Tatooläden in dieser kl. Altstadt oder der heiße Palast der Wissenschaft: „Science Centre“ oder auch das ganz heiße Travestitentheater „Clack“? Ist doch alles Antwort auf die brennende Frage, wo kann auch ich „Inspiration erleben in Wittenberg“ (Werbung bei Thalia.de in der Mall hinter bzw vor uns). Mich inspirieren lassen von dem Geist des, der da lebendig macht?

Gott verspricht: *“Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.”* Das ist nicht nur für das Wüstenwandervolk Israel eine bedeutungsvolle Ansage, sondern auch für unsere von Erderwärmung bedrohte Welt mit ihren schrumpfenden Seen, Gletschern und verseuchten Wasserreserven, heißen Kriegen, wachsenden Städten wie Kapstadt oder Los Angeles, wo sie jeweils noch mit den Folgen jahrelangen Dürren zu kämpfen haben. Mein Freund P.Schuping aus Ramatlabama weiss zu berichten, dass der Laster zur Wasserversorgung einmal pro Woche kommt. Und meist ist das Wasser leergelaufen ehe nur die Hälfte der schlangestehenden Menschen ihre Behälter hat füllen können. In Harare fließt bloß Donnerstags Wasser aus der Leitung. Da ist die Aussicht auf freies fließendes Wasser schon eine sagenhafte Aussicht. Fliessende Ströme durch dürre Lande, Brunnen in der Wüste, Wasser dem Durstigen!

Natürlich verspricht unser Gott noch weit mehr als nur schlicht Wasser, aber das frische, kühle, klare und gurgelnde Nass gehört zum täglich Brot, das er guten und bösen Menschen aus lauter Güte und väterlicher Barmherzigkeit erteilt. Wasser, das den Durst stillt. Wasser, das den Kreislauf an Gang hält. Wasser, womit wir uns waschen und kühlen, erwärmen und erquicken können. Ihm gebührt dafür!

Doch Wasser kann Bedrohung und Lebensgefährdung mit sich bringen. Chaosmächte sind schon in Urzeiten durch Gottes Schöpfermacht gebändigt und in gewisse Bahnen gelenkt und gewiesen worden. Schrecklich wenn die dann auf sein Geheiß ausbrechen und auf die Menschheit losgelassen werden. Die Sintflut ist das wohl schrecklichste Beispiel, aber die wunderbare Rettung Israel durchs Schilfmeer und mit der urmächtigen Vernichtung der ägyptischen Streitkräfte steht dem kaum nach. Jona beschreibt die bedrohlichen Wassermassen, die über ihm zusammenschlagen eindrücklich und St. Paulus weiß wie die restlichen Jünger was das tobende Meer für ein Ungestüm entfesseln kann. Doch Jesus schläft ruhig. Er weiss: Ein Wort das kann ihn fällen bzw Friede, Ruhe und Stille bringen.

Was Gott hier verspricht sind nicht reißenden, tosende und überfältigende Fluten, die mehr beängstigen und schrecken, als aufrichten und erquicken. Hier geht es mehr um die Vertrauen einflößenden stillen und friedlichen Wasser zu denen uns der gute Hirte führt und an dem die Gläubigen gepflanzt blühen und Früchte tragen durchs ganze Jahr. Es ist die Wasserquelle zu der die Samariterin am Brunnen keinen Zugang hat auch wenn sie noch so tief schöpfen würde. Es ist das Wasser, das IX selber gibt: *“Ich will dem Durstigen geben von*

*der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.*“ Das sagt er auf dem Fest an dem Tag, der der höchste Festtag war. Und der hl. Evangelist Johannes erklärt: *“Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten.”* (Joh 7:39 LUT) Und unser Bekenntnis bringt es auf den Punkt: „Um diesen Glauben zu erlangen, hat Gott das Predigtamt eingesetzt, das Evangelium und die Sakramente gegeben, durch die er als durch Mittel den Heiligen Geist gibt, der den Glauben, wo und wann er will, in denen, die das Evangelium hören, wirkt.“ MaW der dreieinige Gott teilt sein lebendiges Wasser aus durch das Predigtamt – durch Wort und Sakrament – das sind die Gnadenmittel, die Instrumente, die Wasserröhren und Leitungen, die uns den Glauben vermitteln, schenken, zueignen und ins Herz gießen und einflößen, das es so richtig plätschert und plantscht, voll wird und überläuft – Ströme lebendigen Wassers, die dürre Gegenden zu blühenden Landschaften machen wie die Kalahari nach einem überraschenden Sommerregen. Es grünt und blüht und bringt Frucht in Überfluss, alles wächst und gedeiht – aus Gottes Güte und väterlicher Barmherzigkeit und zu seinem Lob und Preis. Des danken wir ihm und singen seinem Namen. Er ist der Geber aller guten und vollkommen Gaben.

In unserer Kapelle erinnert das sprudelnde Taufbecken an diese gute Gabe Gottes. Das ist aber nicht allein schlicht Wasser, sondern die Taufe ist das Wasser in Gottes Gebot gefasst und mit Gottes Wort verbunden. Denn das schlichte Wasser, das da draußen im Graben fließt und von dem die Kuh auch trinkt, das kann nicht wahres Leben geben. Das ist genau so schlecht und recht wie das im Jakobsbrunnen oder aus der Wasserleitung sonst. Nein, die große Gabe des wahrhaft lebenspendenden Wassers gibt Jesus allein durch Vergebung zum ewigen Leben und andauernder Seligkeit. Wie Dr. Martin Luther in seiner 3. Taufklärung schreibt: „Wasser tut' s freilich nicht, sondern das Wort Gottes, das mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, der solchem Worte Gottes im Wasser traut. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlicht Wasser und keine Taufe; aber mit dem Worte Gottes ist's eine Taufe, das ist ein gnadenreiches Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geist; wie Paulus sagt zu Titus im dritten Kapitel: "Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist, den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unsern Heiland, damit wir, durch dessen Gnade gerecht geworden, Erben des ewigen Lebens würden nach unsrer Hoffnung". Das ist gewißlich wahr.“

Abschließend wird betont, dass das alles frei und umsonst d.h. ohne unser eigen Verdienst und Würdigkeit, ohne eigenes Zutun von unserer Seite Gottes gütiges Geschenk und freie Gabe ist. Darum können sich die Armen freuen und die nichts haben, womit sie vor Gott etwas einfordern können. Ihnen gilt diese wunderbare Verheißung Gottes: *“Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.”* Nicht verdünnt, sondern in voller Potenz. Nicht verschmutzt, sondern lauter und rein. Nicht überteuert oder zu wenig, sondern das wahre und echte und lebendige in Hülle und Fülle. The real thing! Die Hochzeit zu Kana von der wir dv am kommenden Sonntag hören werden, macht deutlich, dass es im Himmel sogar noch besser werden wird. Da gibt es dann nicht nur Wasser, sondern auch Wein in göttlicher Fülle und ohne schädliche Nebenwirkungen. Das feiern wir bereits jetzt schon im hl. Abendmahl. Wohl uns dieses feinen Herrn, der uns nicht verdursten läßt, sondern als unser guter Hirte uns tränkt und labt mit täglichem Brot und frischem Wasser, das wir genug haben und ihn als unseren himmlischen Vater loben, preisen und danken! Er gibt uns Durstigen von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst, reichlich und immer wieder. Ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

Gesänge:

1. „Der Heiland kam zu seiner Tauf...“ (SELK Gesangbuch 153)
2. „Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude...“ (SELK Gesangbuch 53,1.7-8)

Gebet für Donnerstag im selben Gesangbuch auf S.1201.

Old Latin School 1: Offb. 21,6 am Donnerstag, dem 11.1.2018